

# AUSGABE 23

vom 15.05.1971

**ZEITANSAGE:** 18.45.07 Uhr



**D**ieter Thomas Heck in heller Aufregung: „Hier sind nicht nur runde 38 Grad – lassen Sie mich genau nachschauen: 37 Grad – Studiohitze, sondern die Hitze wurde noch größer, als ganz genau zwei Minuten vor Sendebeginn unsere Kamera 2 ausfiel, hinter der jetzt der Jens steht und alles wieder in der Hand hat, alles hervorragend läuft. Und so hoffen wir, dass die nächsten 45 Minuten Ihrem Lieblingsschlager gehören, dass Ihr Titel dabei ist, den Sie vielleicht gewählt haben. Dennoch kommen wieder Anfragen, dass man sagt, der eine oder andere Titel gefiel mir eigentlich gar nicht. Meine Damen und Herren, wir werten jedes Mal runde 60.000 Postkarten aus. Bei runden 20 Millionen Zuschauern ist es ganz einfach eine Kunst, die keiner kann, dass jeder sagt: ‚na hervorragend, alle 13 Titel gefallen mir‘. Aber ich hoffe, dass es vielleicht Ihre Postkarte war, die den Ausschlag gab, dass er – Ricky Shayne – von 0 auf den 5. Platz kam“: Mit seiner deutschen Version von „Ginny Come Lately“ hat er es wieder geschafft: Ricky Shayne eröffnete als Fünftplatzierter die 23. Hitparade.



*Martin Mann* hielt Wort: „Nach der letzten Sendung wettete der nächste Kollege mit uns allen und sagte: ‚Falls ich das große Glück haben sollte, durch die Seher der Hitparade wiederzukommen nach Berlin, dann trage ich als erster Mann im deutschen Fernsehen ‘hot pants‘. Er hat verloren oder besser gesagt durch Sie gewonnen! Er ist da – mit hot pants!“ Nach Martin Manns Auftritt wusste Heck zu berichten: „Ich habe gerade ein Gespräch gehört: ‚Mann, wenn man von dem Mann die Beine sieht, dann ist doch der Gerd Müller ein Waisenknabe dagegen‘.“

Unmittelbar danach folgte ihm als Drittplatzierter übrigens sein Entdecker, Komponist und Produzent: *Michael Holm*, der einen Platz besser platziert war als sein Schützling ... Nicht ahnen könnend, dass ihn sein Schützling in der Folgesendung aus dem Rennen fegen würde ... Und: Dieter Thomas Heck hatte sich in der Ansage seines Titels leicht vertan („An einem verrückten Tag“, korrigierte sich jedoch, nachdem Holm gesungen hatte, wie folgt: „Der Titel noch einmal ganz deutlich: ‚Ein verrückter Tag‘“).

Recht überraschend konnte *Teddy Parker* sich auf den zweiten Platz verbessern – und so hieß es für ihn: dreimal dabei – bitte nicht wiederwählen! Ein besonders hartnäckiger Fan

von *Teddy Parker* hat einen Brief an die Redaktion geschrieben: „Ich finde es gemein und ungerecht von dem Dieter Thomas Heck, dass er ihm nicht den ersten Platz gegeben hat.“ – „Meine Damen und Herren, die Hitparade macht kein anderer – einzig und alleine SIE“, stellte Dieter Thomas Heck unmissverständlich klar. *Teddy Parker* hatte zwischenzeitlich „mit dem Singen aufgehört und Jura studiert“. „Ich hätte eine gute Idee für die Doktorarbeit: Schreib doch mal was über das Showbusiness“, trug Heck ihm an.



*Wolfgang* alias der ‚Trödler Abraham‘ gab im Kurzinterview mit Heck zu Protokoll, dass er Aschenbecher sammelte und gerade an einer LP für *Katja Ebstein* mitschreibe. Speziell seine Aschenbechersammelleidenschaft rief Dieter Thomas Heck auf den Plan: „Ich würde ganz, ganz lange sammeln, und dann so viele haben, dass man keine mehr hat. Dann könnte man sich das Rauchen abgewöhnen. Das wäre eine hervorragende Idee.“ Insgesamt 49 Titel waren für diese Sendung angeboten worden: „Das ist die Gesamtauswahl von dem, was die Schallplattenindustrie angeboten hat. Die Besten sind heute Abend hier. Und wenn mancher sagt, der eine oder andere Text sei nicht so gut, dann kann ich Ihnen nur eines sagen: Man sollte sich manchmal die Mühe machen und das übersetzen, was auf dem Auslandsmarkt erscheint. Um dann festzustellen, dass es auch dort manches gibt, was nicht so gut ist“, befand Heck.

*Susan Avilés* hat bei *Abi Ofarim* 1 ¼ Jahre Gesang studiert. *Ofarim* produzierte die 1945 in St. Goarshausen am Rhein geborene Sängerin denn auch. *Susan Avilés* zählte übrigens auch zu jener Spezies Künstler, die gerne bei Autogrammanfragen bereits frankierte Stimmkarten für die Hitparade beilegen, wie Dieter Thomas Heck in seiner Autobiografie schreibt. *Susan Avilés* hatte kein leichtes Leben. Im Januar 2014 erzählte sie dem Online-Magazin [www.smago.de](http://www.smago.de) (= SchlagerMAGazin Online) von dem schier unvorstellbaren Martyrium ihrer Kindheit und über ihre Erfahrungen mit *Abi Ofarim*. Sie verstarb am 01.04.2016 nach langer, schwerer Krankheit. Ihr Auftritt mit „Frag nicht wann“, der deutschen Version von „We Are One“, blieb der einzige in der ZDF-Hitparade. *Avilés* nahm u.a. auch beim „Goldenen Orpheus“, einem Song-Festival in Bulgarien, teil. Richtig „rund“ lief es 1971 nicht für *Howard Cependale*. Mit





START NUMMER	PLATZ NEUV.	LETZTE SENDUNG	VORLETZTE SENDUNG	WIE OFT DABEI?	INTERPRET	TITEL
1	5.	N	(-)	2x	Ricky Shayne	Ginny, komm' näher (Ginny Come Lately)
2	4.	N	(-)	2x	Martin Mann	Meilenweit
3	3.	N	(-)	2x	Michael Holm	Ein verrückter Tag
4	2.	3.	N	3x	Teddy Parker	Wie eine Ladung Dynamit
5	1.	1.	N	3x	Wolfgang	Trödler Abraham
6	NEU			1x	Susan Avilés	Frag' nicht, wann (We Are One)
7	NEU			1x	Howard Carpendale	Wenn unsere Liebe ewig so bliebe
8	NEU			1x	Rex Gildo	Memories (Et mourir de plaisir)
9	NEU			1x	Sven Jenssen	Schicksalsmelodie (Love Story) (deutsche Version)
10	NEU			1x	Nina Lizell	Nikedom
11	NEU			1x	Britt Malmkjell	Wie du mich willst
12	NEU			1x	Jürgen Marcus	Nur Liebe zählt ("Die Perlenfischer" von Georges Bizet)
13	NEU			1x	Mon Thys	Hot Love (deutsche Version)



„Wenn unsere Liebe ewig so bliebe“ gelang ihm immerhin ein Achtungserfolg (Top-50 der Single Charts), aber er wollte musikalisch in eine andere Richtung, obwohl er den Titel mit dem „Melody Clan“ (das waren Arnold Grabe, Michael Klomfaß und Wilhelm Brech) selber geschrieben hatte. Es war Howards erster Hitparaden-Auftritt seit über zwei Jahren – erstaunlicherweise war er mit „Das schöne Mädchen von Seite Eins“ NICHT in Berlin zu Gast. Mit „Memories“ schloss *Rex Gildo* nahtlos an seine Hit-Serie an. Diesmal entschied er sich wieder für eine Coverversion: Michel Sardou sang „Et mourir de plaisir“ und schaffte es direkt in die nächste Hitparade – und in die Top 15 der Charts.

„Eine neue Welle ist im Kommen“, stellte der Moderator fest, „eine romantische, eine weiche Welle“, offensichtlich ausgelöst durch die Titelmelodie von „Love Story“. Prompt gab es auch hiervon eine ‚Deutsche Originalaufnahme‘. Der Interpret: *Sven Jenssen*. Der gebürtige Kieler wurde von Kurt Feltz entdeckt. „In den 70ern trat er regelmäßig in den USA als Entertainer auf. Inzwischen hat sich der Sänger vorwiegend aufs Maritime verlegt“, wird die Plattenfirma ‚Bear Family Records‘ 2003 anlässlich der Veröffentlichung der ‚Best Of‘ CD „Die Mädchen von Paris“ zu berichten wissen. Interessant: Ein Hit wurde die deutsche Originalaufnahme in der Version von Karel Gott, allerdings schaffte es auch Sven Jenssen in die nächste Ausgabe der Hitparade. Der mittlerweile 85-Jährige tritt ab und an immer noch auf, so zum Beispiel am 03.06.2019 bei der großen Gala „NDR 90,3 feiert 90 Jahre Hamburger Hafenkonzert“. Die Schwedin *Nina Lizell* wurde bei einem Nachwuchswettbewerb in Wiesbaden entdeckt. Ihren zweiten Hitparaden-Auftritt absolvierte sie mit einer Komposition von Chris Juwens: „Nikedom“. Den nächsten „Schwedenhappen“ gab es gleich hinterher: Die von Christian Anders produzierte *Britt Malmkjell*, die seit 1967 in Deutschland lebte und einen Nachwuchswettbewerb einer

Solinger Zeitung gewann, kam in den Genuss einer privaten Filmvorführung: Schmalfilm-Amateur Werner Schmitz aus Solingen hatte die Sängerin, die ebenfalls in Solingen lebte, zu sich nach Hause eingeladen. „Und nun Startnummer zehn der Neuvorstellungen: Britt Malmkjell mit ‚Wie du mich willst‘...“, brüllte es aus dem Keller des Einfamilienhauses, denn Werner war seit der elften Sendung regelmäßiger Gast der Hitparade. Seit der 18. Ausgabe ließ er jedes Mal seine Acht-Millimeter-Kamera mitschnurren, sein Sohn Michael nahm den Originalton der Sendung zu Hause vom Fernsehapparat auf, um den Ton später unter Vaters Film legen zu können. „Ist ja ulkig, wie ich mich bewege“, meinte die damals 23-jährige Sängerin und musste über ihren eigenen Auftritt herzhaft lachen. „Gut, dass man das selbst einmal sieht. Daraus kann man nur lernen.“

„Nur Liebe zählt“, behauptete ein junger, blonder Sänger aus dem Ruhrpott: *Jürgen Marcus*, der 436-mal den Claude im Musical ‚Hair‘ gespielt hatte, feierte sein Debüt im Berliner Hitparaden-Studio. Bei den Proben waren zwei Kamerateams im Studio, weil der Hessische Rundfunk Aufnahmen für sein Magazin „Titel, Thesen, Temperamente“ macht. Jürgen Marcus hatte seinem Titel „Nur Liebe zählt“ „Die Perlenfischer“ von Georges Bizet zu Grunde gelegt. *Mon Thys* coverte den gleichnamigen Titel von T. Rex: „Hot Love“, worauf Heck feststellte: „Das passt zum heutigen Tage, hier ist es verdammt ‚hot‘ – sicherlich nicht nur bei uns, sondern auch bei Ihnen“.

Wieder einmal konnten die Plattenkäufer mit den Neuvorschlägen nicht viel anfangen: Sechs Titel platzierten sich gleich erst gar nicht in der Bestenliste, Howard Carpendale erreichte gerade einmal Platz 49, für Jürgen Marcus war bei Position 47 Endstation – lediglich Rex Gildo glückte immerhin ein Top 15 Hit. Von Hitparade nun wirklich keine Spur!

